

Ritter, Dr. Sebastian. Die kirchliche Vermögensverwaltung in Österreich. Von Patronat und Kongrua zum Kirchenbeitrag. (203.) Dazu 27 Seiten Gesetzestext. Salzburg 1954, Selbstverlag des Erzb. Ordinariates. Halbleinen geb. S 40.—.

Schneider, Oda. Er ordnete in mir die Liebe. (152.) Wien—München 1954, Verlag Herold. Leinen S 38.—, brosch. S 28.—.

Schwend, Andreas. Hymnen und Sequenzen. Ausgewählt und erläutert. (120.) München 1954, Kösel-Verlag. Leinen DM 6.80.

Seidler, Prof Dr., Josef. Das Prager Blutgericht 1633. (39.) Memmingen 1951, Im Selbstverlage des Verfassers. Brosch. DM 1.50.

Sobrietas. Wissenschaftlich-praktische Vierteljahresschrift für Lebenserneuerung und Volksgesundung. 1. Heft, Jahrgang 1954. Hamm/Westfalen, Hoheneck-Verlag.

Steinmann, Elsa. Kinder-Nachfolge Jesu Christi. Nach dem gleichnamigen Buch von Jean Plaquevent bearbeitet. 2., veränderte Auflage. (72.) Einsiedeln—Zürich—Köln 1954, Benziger-Verlag. Leinen geb. Fr. 9.90, DM 9.50.

The Baltic Review. December 1953. No. 1. (80.) New York 19, N. Y. 4 West 57th Street.

Tilman, Clemens. Was du gern wissen möchtest. Eine Schrift von den Geheimnissen des Lebens für reifende Jungen. (48.) Kart. DM 1.20. — Damit du Bescheid weißt. Eine Schrift von den Geheimnissen des Lebens für reifende Mädchen. (56.) Kart. DM 1.20. Recklinghausen 1954, Paulus-Verlag.

Wust, Peter. Im Sinnkreis des Ewigen. Herausgegeben von Hermann Westhoff. Mit einem Geleit von Karl Pfleger. (341.) Graz—Wien—Köln 1954, Verlag „Styria“. Leinen geb. S 74.20.

Ziegler, Leopold. Spätlese eigener Hand. (468.) München 1953, Kösel-Verlag. Leinen geb. DM 28.—.

Buchbesprechungen

Nikolaus von Cues. Studien zu seiner Philosophie und philosophischen Weltanschauung. Von Maurice de Gandillac. Berechtigte Übertragung von Dr. Karl Fleischmann. (524.) Düsseldorf 1953, Verlag L. Schwann. Leinen geb. DM 31.50.

Die Bezeichnung „Studien“, die der Verfasser — Professor für spät-mittelalterliche Philosophie an der Pariser Sorbonne — seinem Werke gab, soll keineswegs abschrecken. Denn was er bietet, ist eine Durchleuchtung des sonst schwer zugänglichen Gesamtwerkes des großen Cusaners, dessen überragende Stellung in der Problematik alter und neuer Philosophie klar und anziehend herauskommt. War doch Kardinal Nikolaus von Cues im wahren Sinne „Pförtner der Neuzeit“. Wohlvertraut mit der hochscholastischen Spekulation, nahm er die Anliegen neuzeitlichen Denkens kühn vorweg. Frei von allen starren Formeln, liebte er die lebendige Denkbewegung. Wie platonische Dialoge auf neuer Denkebene muten viele seiner Schriften an.

Karl Fleischmann hat das französische Original nicht einfach übertragen, sondern zugleich im Sinne deutscher Cusaner-Forschung überarbeitet. An diesem Buche wird wieder einmal deutlich, was Philosophie im edelsten Verständnis bedeutet: Urgrund-Denken. Der Verlag hat das Buch vornehm ausgestattet.

Linz a. d. D.

Prof. Josef Knopp

Sein und Haben. Von Gabriel Marcel. Übersetzung und Nachwort Ernst Behler. (302.) Paderborn 1954, Ferdinand Schöningh. Geb. DM 11.50.

Es ist an der Zeit, daß neben dem Nihilisten Sartre nun doch auch der sehr bedeutende, zwar nicht scholastische, aber durchaus christliche Pariser

Philosoph Marcel im Deutschen mehr und mehr zu Worte kommt. Man hat Marcel ebenso wie unseren Heidegger zum Existentialisten gestempelt. Aber wie bei Heidegger sind auch bei Marcel die Analysen des menschlichen Daseins nur Ausgangspunkt für ein neuartiges — man möchte fast sagen — Heranschleichen an den Sinn des Seins selbst. Nicht alles, was dabei herauskommt, fügt sich in die große thomistische Tradition. Auch bei Marcel begegnet noch viel Irrationales. Auch fehlt jede Systematik. Seine Darstellungsweise ist gewissermaßen ein metaphysisches Tagebuch und der Essay. Aber es glüht in diesen Blättern, ganz anders als bei Heidegger. Liebe ist am Werk. Und man merkt von Mal zu Mal deutlicher, wie auch Marcel immer williger St. Augustins Mahnung folgt: „Intellectum valde ama“. Das Nachwort Behlers bemüht sich dankenswert um die Einordnung des Werkes Marcels in die Entwicklungsgeschichte der Gegenwart philosophie.

Linz a. d. D.

Prof. Josef Knopp

Bibel-Lexikon. Herausgegeben von Herbert Haag in Verbindung mit A. van den Born und zahlreichen Fachgelehrten. Vierte Lieferung: Gottesknecht — Judaskommunion. (255 Sp.). — Fünfte Lieferung: Jude — Matthäusevangelium. (224 Sp.). Einsiedeln-Zürich-Köln, Benziger-Verlag. Subskriptionspreis pro Lieferung Fr./DM 11.—

Jede neue Lieferung nimmt man mit großem Interesse zur Hand, um zu sehen, ob die begonnene gute Tradition der ersten Anfänge auch weiterhin gewahrt bleibt, und man wird nicht enttäuscht. Die 4. Lieferung, reichend vom Stichwort „Gottesknecht“ bis zur „Judaskommunion“, bringt u. a. eine Erörterung über den „Greuel der Verwüstung“, welcher wohl am besten als eine Entweihung des heiligen Bodens durch die Römer verstanden wird (Sp. 627). Für viele Leser wird neu sein, daß als Verfasser des „Hebräerbriefes“ nach der wahrscheinlichsten Hypothese Barnabas, der Begleiter des hl. Paulus, in Frage kommt (Sp. 661). „Heerscharen“ (sebaot) sind sämtliche himmlische und irdische Mächte, die im Dienste Jahwes stehen und die universale Machtstellung Jahwes zum Ausdrucke bringen wollen (Sp. 669). Im Artikel unter dem Stichwort „Hellenismus“ wird nicht übersehen, anzumerken, daß sich der Austausch zwischen der Offenbarungsreligion und der Kulturwelt griechischen Geistes nicht auf Kosten jener vollzogen hat (Sp. 687). Es würde den Raum einer kurzen Besprechung sprengen, auch nur ganz kurz auf die vielen inhaltsschwangeren Schlagworte näher einzugehen. Man findet allerhand Interessantes unter „Herodes“, „Herr“ (adon-Kyrios), „Herrlichkeit“ (kabod). In der Literatur zum Hohenlied wäre etwa die eigenartige Arbeit Wutz' und die neueste, mit ebenso kurzen wie ausgezeichneten Bemerkungen versehene lateinische Übersetzung von P. A. Bea nachzutragen. Was über Jephthe, Jericho, Jerusalem u. ä. geschrieben ist, kann natürlich nur eine ganz knappe Einführung in den jeweiligen Fragenkomplex bieten. Wer ferner begierig ist, was von biblischer Warte über „Jesus Christus“, über „Job“ und „Johannes“ kurz und gut gesagt werden kann, der schlage nach bei Haag, er wird zeitgemäße Orientierung finden.

In der 5. Lieferung, reichend vom Stichwort „Jude“ bis zum „Matthäusevangelium“, wird das Judithbuch, über dessen Endredaktion Goetsberger sagt, daß jemand die Hand im Spiele gehabt hat, dem die Zeitabstände der Ereignisse nicht mehr gegenwärtig waren, mit Recht der Literaturgattung der „freien Geschichte“ zugewiesen. Was darunter zu verstehen ist, wird im besprochenen Lexikon (Sp. 874) unter „Geschichtsschreibung“ näher erklärt. Unter dem Stichwort „Keilschrift“ wird kurz und gut über die sumerische, akkadische, hethitische, persische, elamitische und ugaritische Keilschriftform berichtet (Sp. 897—902). Daß über die „Kindheitsgeschichte Jesu“, über die „Kirche“, über die „Königsbücher“ ausführlicher gehandelt wird und beim 2. Korintherbrief auch die sog. Zwischenreise und der Zwischenbrief Erwähnung finden, ist erfreulich. Der „Leben-Jesu-